

Schulnachrichten aus der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **3 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Bern. Die Regierung beabsichtigt, für die Sicherstellung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte eventuell die Schulen zeitweilig zu schließen, um die älteren Schüler und die Lehrkräfte für die landwirtschaftliche Produktion mobil zu machen.

Luzern. Die Berggemeinde Doppleschwand hat den Bau eines neuen Dorfschulhauses nach den Plänen der Architekturfirma Theiler & Helber, Luzern, beschlossen, die u. a. auch die Schulhäuser in Entlebuch, Buttisholz und Altdorf erstellt hat, welche sich alle durch gefällige Form und praktische Einteilung auszeichnen.

Nidwalden. Konferenz. Die kantonale Lehrerkonferenz Nidwalden hielt am 8. ds. Mts. in Stans eine Versammlung ab, bei der H. Dr. P. Caecilian Koller, Professor am Kollegium St. Fidelis einen sehr dankbar aufgenommenen Vortrag hielt über den Projektionsapparat, seine Geschichte, die verschiedenen Systeme und dessen praktische Verwendbarkeit für die Schule. Im Anschluß an den Vortrag wurden noch mehrere organisatorische Fragen, insbesondere solche der Rekrutenschule besprochen.

— **Kantonale Patentprüfung.** In der Sitzung des Landrates vom 8. März wurde eine Verordnung angenommen betr. die Prüfung und Patentierung der Lehrer und Lehrerinnen für Primar-, Sekundar- und Fachschulen. Hr. Erziehungsdirektor Hans von Matt befürwortete die Annahme der Verordnung, indem er darauf hinwies, daß Nidwalden wohl der einzige Kanton sei, der zwar ein Lehrerinnenseminar besitze, die kantonale Prüfung hingegen noch nicht eingeführt habe. Die Einführung dieser Patentprüfung scheine um so mehr geboten, als sie zu Gunsten einer höhern Mädchenschule geschehe, die an die Staats- und Gemeindefassen keinerlei Anforderungen stelle, und wir uns von diesem Entgegenkommen eine erfreuliche Weiterentwicklung des Lehrerinnenseminars sowohl als des Töchterinstitutes St. Klara versprechen dürfen. Der Beschluß bedeutet einen begrüßenswerten entschiedenen Schritt zur Hebung des nidwaldnerischen Schulwesens.

Freiburg. Die Universität beging am 7. März das Fest des hl. Thomas von Aquin mit einem feierlichen Gottesdienste, bei welchem H. P. Beat Reiser O. S. B. vom Stifte Maria Einsiedeln ein prächtiges Kanzelwort sprach über das „religiöse Erkennen und das religiöse Erleben“.

Solothurn. Lehrbuch Dötsli. Dienstag, den 6. März, hielt die Bezirksschulpflege von Solothurn ihre Versammlung ab. Der Vorsitzende machte u. a. Mitteilung, daß für die Behandlung des Lehrbuches Dötsli eine eigene Sitzung anberaumt werde. Die Eingabe, die H. Pfr. Duggelin im Auftrage der Bezirksschulpflege über die anstößigen, katholikenfeindlichen Stellen im Lehrbuch Dötsli machen mußte, werde gegenwärtig noch von der Kommission, bestehend aus den drei Geschichtslehrern in Verbindung mit Pfarrer Meier als Präsident geprüft und darüber dann ein Gutachten ausgearbeitet.

— **Berufsberatung.** Unter der Ägide der „Neuen Helv. Gesellschaft“ fand am 17. Februar eine Versammlung der Lehrerschaft des oberen Kantonsteiles in

Solothurn statt. Den Vorsitz führte Kantonsrat Kurer. Fr. Krönlein, die Sekretärin des Schweiz. kath. Frauenbundes hielt einen gehaltvollen Vortrag über Berufsberatung. Der Versammlung wohnte auch der solothurnische Seminardirektor Wartenweiler und zahlreiche liberale Lehrer bei, was dem „Narg. Schulblatt“ Anlaß gab, in seiner letzten Nummer gegen Fürsprecher Kurer zu polemisieren.

St. Gallen. * In Rorschach wurde ein erhebender Elternabend veranstaltet. Hr. Lehrer Thomas Schönenberger, Langmoos referierte über Berufswahl. — In Kaltbrunn erhielt der Realschulfond wieder vom Jahresgewinn des Elektrizitätswerk Fr. 500. Die gasterländische, von weitsichtigen Beamten geleitete Bauerngemeinde wird so bald eine Sekundarschule erhalten. Bravo! — Je näher der Zeitpunkt der Stadtverschmelzung heranrückt, desto mehr Reibungspunkte kommen an die Oberfläche. Die Besoldungsskala und die Pensionsverhältnisse für die Lehrer der Außengemeinden werden noch viel zu reden geben. — Hr. Lehrer Gschwend in Gossau hielt in den dortigen staatsbürgerlichen Vorträgen eine feine Studie über die Burgen von Gossau. — Der Raiffeisenpionier, Hr. Lehrer Federer, stand einer Neugründung einer derartigen Darlehenskasse an seinem Wirkungsort Rorschacherberg zu Gevatter.

— Einem bedauerlichen Unglücke fielen am 3. März zwei hoffnungsvolle, junge Werdenberger Lehrer zum Opfer. Der freie Samstagnachmittag lockte drei Kollegen zum Skisport auf die Alp Palfries bei prächtigen Schneeverhältnissen. Doch auf dem Wege dahin überraschte sie eine Lawine. Während sich der eine mühsam retten konnte, blieben die andern zwei, Schön und Vitscher, verschüttet. Einer, durch den Geretteten rasch herbeigerufenen Rettungsmannschaft, gelang es nicht, die beiden lebend dem weißen Grabe zu entreißen.

— **Wahlen.** Nach St. Gallen kommen: Fr. Pfändler, bisher in Buchs und Hr. Kläui, bisher in Rapperswil.

— **Lange Arbeit.** 2 Sekundarlehrer, 2 Primarlehrer und eine Lehrerin begeben sich alters- oder invaliditätshalber diesen Frühling in den Ruhestand. Noch schulmeistern heute 28 Primarlehrer, 1 Sekundarlehrer und 2 Anstaltslehrer, trotzdem sie die Altersgrenze von 65 Altersjahren erreicht haben, rüstig weiter. Sie schenken damit dem Fond jährlich Fr. 37,200 Fr., was bei dieser Gelegenheit einmal dankbarst anerkannt werden darf. Herr Wilhelm Gächter in Rütli ist mit seinen 79 Jahren (56 Dienstjahre) der Senior unserer aktiven Lehrerschaft.

— * **50 Jahre Lehrer!** Dieses Frühjahr sind es 50 Jahre, daß Hr. Lehrer Augustin Künzle in Schönenwegen als Lehrer amtet und zwar fallen 45 Jahre hievon auf die Vorstadtgemeinde Lachen-Bonwil. Herr Kollega Künzle erfreut auch heute noch einer seltenen geistigen und körperlichen Friische, so daß wir ihm gottlob keinen Nekrolog schreiben müssen. Aber einige wenige, schlichte Worte hat er in seinem ihm lieben Organ doch vollauf verdient. Der greise Jubilar war sein Lebtag ein Schaffer; nur Wenige wissen es, mit welcher peinlicher Gewissenhaftigkeit er sich stets auf die Schulstunden vorbereitete; seine reichhaltige Bibliothek, in welcher sich die methodischen Werke vor allen andern auszeichnen beweisen dies. Aber auch für die übrige Fortbildung war er immer bedacht. Bis

heute ist er beispielsweise immer noch ein fleißiger Hörer von Vorlesungen an der Handelsakademie. Auch der Öffentlichkeit stellte er sein reiches Wissen und seine Arbeitsfreudigkeit zur Verfügung, so war er 35 Jahre lang Kassier der kath. Kirchengemeinde Straubenzell. Was uns aber den Jubilaren immer so sympatisch machte, war seine Originalität und Grundsatztreue. So konzilient er auch gegen Jedermann war, in Prinzipienfragen, da gabs bei Freund Künzle kein Wassertragen und Schwanken. Von Herzen wünschen wir und alle Kollegen, die den verdienten Schulmann mit den Silberlocken genauer kennen und schätzen gelernt haben, gute Gesundheit und noch recht viele Jahre!

Im Namen der Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ entbietet auch die Schriftleitung dem tapfern Schuljubilaren die herzlichsten Glückwünsche. Ein halbes Jahrhundert Schule! Welch eine Lebensarbeit, da oft ein Tag allein schon so schwere Bürde bringt. Freudigen Mnt allen, die unter den „50“ stehen.

— * In St. Gallen wird diesen Sommer ein schweizerischer Kurs für Lehrer an Schwachbegabten Klassen veranstaltet. Kursleiter ist Lehrer Hardegger; in der Kurskommission befindet sich auch Dr. Lehrer S. Seiz in St. Fiden. — † In Marbach starb Dr. Lehrer Kissi; bekannter Turner und früherer tüchtiger Zentralkassier des st. gall. Lehrersterbevereins. — Die „Ostschweiz“, das kantonale Zentralorgan der konservativen Volkspartei, brachte redaktionelle Artikel und Einsendungen, die eindringlich für Steuerungszulagen an die Geistlichen und Lehrer plädierten. Möge nun allenthalben, wo's Not tut, die Tat folgen! — An die Sekundarschule Gossau wurde gewählt Hr. Meidhart in Azmoos; der erste hiesige evang. Lehrer an der Realschule. — Am kantonalen Lehrertag in St. Gallen (Ende April) behandelt der Kommissionsaktuar, Hr. Lehrer Alphons Wettenschwiler in Wil das Thema: „Die finanzielle Stellung des st. gall. Lehrers“. Im Laufe dieses Frühjahrs wird auch ein Jahrbuch des st. gall. Lehrervereins erscheinen. — Frä. Herbert, Lehrerin in Rorschach, tritt aus Gesundheitsrücksichten von der Schule zurück.

Aargau. Im kath. Volksverein Leuggern referierte Lehrer Welte über den staatsbürgerlichen Unterricht.

Thurgau. T. Trotz Kriegszeit haben einige thurg. Schulgemeinden zur Vermehrung der Lehrstellen schreiten müssen, um die einzelnen Abteilungen zu entlasten. Und man hat sich mancherorts hart genug gesperrt, bis man sich zur erlösenden Tat aufraffte. So hat z. B. Weinselden, der 2. Hauptort des Kantons, seit einer Reihe von Jahren mit 80—90 Schülern (in 2—3 Klassen) pro Lehrer kutschiert. Bei der Besetzung der neuen Stellen sind mehrere Gemeinden der kath. Minderheit ihrer Einwohnerschaft in gerechter Weise entgegengekommen, indem auf die neuen Stellen an drei Orten auch je ein Katholik berufen wurde. Mit Beginn des neuen Schuljahres kommt nach Romanshorn Herr Duelli in Sitterdorf, nach Amriswil Herr Joos in Buch und nach Weinselden Herr Huse in Wilen. Den Gewählten beste Glückwünsche. — Bei den letzten Erneuerungswahlen in den thurg. Großen Rat wurde in Dießenhofen Herr Schulinspektor Mäder gewählt. Mit ihm zieht der zweite Schulinspektor in die gesetzgebende Behörde ein; die aktive Lehrerschaft ist darin nicht vertreten. — Nachdem die diesjährige Schulsynode als Haupt-

thema „Die Besserstellung der Lehrerschaft“ gewählt hat, will die liberale Fraktion des Großen Rates die Revision des Lehrerbefoldungsgesetzes in Fluß bringen. Das jetzige stammt vom Jahr 1897 und schreibt ein Minimum von Fr. 1200! vor. Wer will die Notwendigkeit der Revision bestreiten?

Lehrer oder Geißhirt?

Mit Bezug auf ein regierungsrätliches Kreisschreiben an die Schulräte des Kantons Graubünden betreffend Teuerungszulage für die Lehrerschaft schreibt ein Schullehrer dem „Bündner Tagblatt“:

„Das Sorgenkind des Lehrers ist jetzt nicht sein zu kleiner Gehalt, sondern die „Überproduktion“ an Schullehrern. Diese „Überproduktion“, wenn man sie so nennen darf, war eine notwendige Folge des Befoldungsgesetzes vom Jahre 1909.

Nachdem die Lehrer-Gehälter durch dieses Gesetz aufgebessert wurden, glaubte fast jedes zweite Elternpaar, sein Sohn sei zum Lehrer berufen. Man dachte damals genau so wie noch heute: 1100 Franken sind ein schöner Gehalt; im Winter könnte mein Sohn ja nirgends so viel verdienen; Verdienst in der Gemeinde, meistens ja im eigenen Dorfe, quasi vor dem Hause; trockene Füße, angenehme Beschäftigung; Händewaschen; flotte Karriere; Lebensstellung nicht zu vergessen; Wortführer in der Gemeinde, und so weiter und so fort. Dem jungen Knaben konnte man natürlich nicht verargen, wenn er sofort zusagte, in der Meinung, die Pädagogik und Methodik, oder sagen wir, das Lehren sei so leicht und kurzweilig, wie anderwärts das Zigarrenrauchen, der Kaffeejaß und das Tragen hoher Stehkragen. Nun aber meinen diese Herren, der Gehalt reiche nicht mehr aus, was wir ohne weiteres zugeben und lebhaft bedauern.

Doch, was können wir da machen? Unsere Gemeinden dingen den billigsten Geißhirten, den billigsten Alphirten, den billigsten Küster und sparen am Schotter auf der Straße. Geben sie den Lehrern eine Teuerungszulage, so laufen ihnen alle Geißhirten, alle Alphirten und alle Küster weg und werden noch Schullehrer und dann führt erst recht niemand den Schotter auf die Straße hinaus.

Wir sind dem Herrn Chef des Erziehungsdepartements gewiß dankbar für seinen Vorschlag und wollen seiner bei den Wahlen gedenken. Wir wären aber dafür, mit der Teuerungszulage und mit der eventuellen Gehaltserhöhung zuzuwarten, bis die Konkurrenz in der Lehrerschaft ein bißchen abgenommen hat, dann können wir die Saiten aufziehen und eher im vollen Maße das erreichen, was wir heute erstreben.“

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Verfaud durch Eberle & Hidenbach, Verleger in Einsiedeln.	Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G. Luzern.
Jahrespreis Fr. 5.50 — bei der Post bestellt Fr. 5.70 (Ausland Portozuschlag).	Preis der 32 mm breiten Petizzeile 15 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident: F. Deich, Lehrer, St. Fiden.	Verbandskassier: A. Engeler, Lachen-Bonvil (Cheff IX 0,521).
--	-------	---